

Zeitschrift: Schweizerische Lehrerinnenzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerinnenverein
Band: 6 (1901-1902)
Heft: 2

Rubrik: Stellenvermittlung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Entschuldigung. Wegen ernstlicher Erkrankung unserer lieben Kollegin, der verdienstvollen Leiterin unseres Stanniolhandels, Frau Grogg-Küenzi, Dornacherstrasse 24, Basel, fällt der diesmalige Bericht aus, wird dann aber mit dem November-Bericht zusammen in der Dezember-Nummer erscheinen. — Die liebe Patientin, die sich aber gottlob jetzt wieder auf der Besserung befindet, lässt nun hier inzwischen den sehnlichsten Wunsch aussprechen, die Tit. Sammlerinnen möchten doch ja alle ihr möglichstes thun, damit die beiden letzten Monate ein recht schönes finanzielles Resultat haben und dadurch bewirken, dass der diesmalige Jahresertrag nicht hinter den früheren zurücksteht. — Diesem Stosseufzer wird hoffentlich keine von uns widerstehen können, sondern von Stund an unsere gute Frau Grogg mit einer solchen Fülle von schön geglätteten Stanniolpäcklein überschütten, dass sie aus lauter Freude darüber schleunigst wieder gesund wird, was wir ihr alle von ganzem Herzen wünschen.

Markenbericht. Folgende Sendungen vom September und Oktober werden bestens verdankt, von:

Frl. L. D., Lehrerin, Burgdorf; Fr. A. R., Lehrerin, Belp; Frl. M., Lehrerin, Kirchenfeld; Frl. D., Aarbergergasse, Bern; Frl. E. Z., Lehrerin, Postgasse, Bern; Frl. St., Lehrerin, Postgasse, Bern; Frl. D. St., Sekundarlehrerin, Bern; Frl. R. K., Lehrerin, Kirchenfeld, Bern; Hrn. St., Lehrer, Bern; Frl. L. L., école supérieure, Lausanne; Frl. B. J., Lehrerin, Burgdorf; Frl. A. Sch., Lehrerin, Steffisburg; Frl. E. Ch., Neuveville; Frl. J. H., Dornach/Basel; Frl. A. Fr., Arbeitslehrerin, Dübendorf, Zürich.

Markenerlös pro III. Quartal Fr. 90. — Den Tit. Kolleginnen im „Murtenbiet“ möchte ich ans Herz legen, so viel als möglich ihren Bedarf an Papeterieartikeln bei Frl. Schweizer in Murten zu beziehen, da dieselbe in höchst verdankenswerter, uneigennütziger Weise sich um den Briefmarkenhandel zu gunsten des Lehrerinnenheims verdient macht.

R. Wolf, Lehrerin, Schulhaus Spitalacker, Bern.

Stellenvermittlung.

Pro Memoria. Stellengesuche und Angebote, denen allemal die Marke für die Rückantwort und die Adresse von Referenzen beizulegen sind, werden jederzeit entgegengenommen von

Frau Luise Zurlinden, Pelikan 12, Bern.

Frl. Johanna Schneider, Effingerstrasse 12, Bern.

Frl. Emma Rott, Redaktion der Lehrerinnenzeitung, Zieglerstrasse 36, Mattenhof, Bern.

Briefkasten.

Eine ernste Frage. Hat wohl das berühmte Orakel von Delphi jemals die weisse Fahne heraushängen müssen, weil gar niemand da war, der etwas wissen wollte? Wenn nicht, so ist ihm das Orakel der Lehrerinnen-Zeitung, d. h. das „Unergsschlacht“ (Schubfach) für Fragen, im Sprechsaal, bedeutend „unter“; denn darüber weht es je länger, je weisser. — Es ist das aber doch schier schade, wenn man bedenkt, wie viele „Pythias“ unter uns wären, die auf jede beliebige Frage „orakeln“, d. h. antworten könnten, ohne nur einen Dreifuss dafür nötig zu haben oder sich erst blauen Dunst vormachen lassen zu müssen. Und das gäbe dann erst noch nicht bloss so „halbbatzige“ Antworten, aus